



Professioneller Umgang mit Vielfalt – Umsetzungsbeispiele aus der Schweiz

**Sibylle Stolz Niederberger
Integrationsbeauftragte Stadt Luzern**

Schweizerische Grundprinzipien Integrationspolitik

- Chancengleichheit verwirklichen
- Potenziale nutzen
- Vielfalt berücksichtigen
- Eigenverantwortung einfordern

1. Integration läuft über die Regelstrukturen
2. KIP: Kantonale Integrationsprogramme

KIP

Information und Beratung	Bildung und Arbeit	Verständigung und gesellschaftliche Integration
Erstinformation und Integrationsförderbedarf	Sprache	Interkulturelles Übersetzen
Beratung	Frühe Förderung	Soziale Integration
Schutz vor Diskriminierung	Arbeitsmarktfähigkeit	

Luzern nutzt Internationalität als Chance




und pflegt ein
respektvolles
Zusammenleben



Wirkungsziel 1 der Integrationspolitik der Stadt Luzern:

Die Stadtverwaltung und die Luzerner Institutionen sind offen für Zugewanderte, nutzen deren Potenzial und fördern die Chancengleichheit



Verwaltungen sind fit für die Vielfalt der Kundschaft

1. Diversity Management in der Anstellungspolitik
2. Konkrete Zusammenarbeit mit Fachpersonen
3. Massgeschneiderte Weiterbildungen

Fachstelle Integration Interkulturelles Team



Zusammenarbeit mit interkulturell Vermittelnden

Praxisbeispiel: Mütter- und Väterberatung Luzern



Zusammenarbeit mit interkulturell Vermittelnden

Praxisbeispiel: Mütter- und Väterberatung Luzern

Umsetzung:

- Mütter- und Väterberaterinnen arbeiten gemeinsam mit interkulturell Vermittelnden
 - Erstkontakte zu Familien
 - Beratung im Quartier
 - Hausbesuchsprogramm

Erfolgsfaktor: Gemeinsames Lernen

- Vor- und Nachbesprechungen
- Supervision und Intervision

Weiterbildungen in Transkultureller Kompetenz

Praxisbeispiel: Rettungssanitäter Stadt Zürich



Stadt Zürich

Schutz & Rettung



Weiterbildungen in Transkultureller Kompetenz

Praxisbeispiel: Rettungssanitäter Stadt Zürich

Erfolgsfaktoren:

- Politischer Druck und Wille der Führungspersonen
- Einbezug der Berufsgruppe:
 - Praxisbeispiele und Sprache aus dem Berufsalltag
 - Ausgehen von konkreten Herausforderungen
 - Methodik an Lernstrategien der Berufsgruppe anpassen
- Ständiges Lernen gehört zur professionellen Haltung
- Achtung:
 - Kulturalisierungsfallen
 - Kundenorientierung versus Kosteneffizienz

Weiterbildungen in Transkultureller Kompetenz

Praxisbeispiel: Trinationales Seminar für Auszubildende



Interkulturelle Kompetenz und Vielfalt in der Verwaltung
Weiterbildung für Auszubildende zum respektvollen, interkulturellen
Umgang miteinander
Seminar „Interkulturelle Kompetenz“ (2 Tage)

Attraktive Einblicke in die Vielfalt der Bevölkerung

Praxisbeispiel: Interkulturelles Mittagsforum für alle Mitarbeitenden der Stadt Luzern

Format:
Eine Stunde Input,
interkulturelles Buffet
und Austausch



Attraktive Einblicke in die Vielfalt der Bevölkerung

Praxisbeispiel: Interkulturelles Mittagsforum der Stadt Luzern

Themen:

- Integration der Expats
- Potenzial der zweiten Generation
- Innovationskraft der Zugewanderten
- Die 5. Schweiz
- Vom Flüchtling zum Integrationsexperten
- Interkulturelle Vermittlung lohnt sich
- Vorläufig aufgenommen – was bedeutet das konkret?

Workshop

im Direktkontakt Potenzial aufzeigen



Informationsportal

migesplus.ch

- migesplus.ch bietet ein zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.
- Das Schweizerische Rote Kreuz entwickelt und koordiniert migesplus.ch im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG.



Professioneller Umgang mit Vielfalt – Umsetzungsbeispiele aus der Schweiz

**Sibylle Stolz Niederberger
Integrationsbeauftragte Stadt Luzern**